

## Neue Inschriften für die 2. Auflage

### Sarkophaginschrift für einen Isispriester und andere

455a/L960

*Αικατερίνη Παπανικολάου: Λατινικές επιγραφές από το Δοξάτο Δράμας, in: Η Δράμα και η περιοχή της. Ιστορία και πολιτισμός, Πρακτικά Β' επιστημονικής συνάντησης, Δράμα 18–22 Μαΐου 1994, Bd. I, Drama 1998, S. 199–212; hier Nr. 15 auf S. 203–204 mit Photographie auf S. 212.  
ΑΕ 2004 [2007], 1340.*

**Doxato.** Die Herausgeberin macht keine näheren Angaben, was den Fundort betrifft. Es handelt sich ihr zufolge um einen Fund des Jahres 1979.

Die Abmessungen des Sarkophags gibt ΑΕ wie folgt: 0,53×2,20×1,08; wer für diese Maße verantwortlich zeichnet, wird in ΑΕ allerdings nicht verraten: Die Herausgeberin der Inschrift gibt nämlich keinerlei Maße an . . .

Die Inschrift befindet sich auf der Längsseite des Sarkophags. Sie wird durch ein Relief unterbrochen, das den Thrakischen Reiter darstellt. Ich kennzeichne die Unterbrechung durch einen senkrechten Strich (|).

Museum Philippi, Inventarisierungsnummer Λ 1409.

[. . .]

[. . .] | piissimo et sibi

[. . .]§[. . .] | sacerdoti Isidis

dec(reto) dec(urionum) epulationi | bus honor(atus) est

5 *vacat* f(aciendum) | c(uravit). *vacat*

**1** Es sind (am rechten Rand, über dem *et sibi* in Z. 2) nur Reste von Buchstaben auf der Photographie auszumachen, die die Herausgeberin jedoch ignoriert. ΑΕ bietet ++I§I+, was sich

an der Photographie nicht verifizieren läßt. **3** Der Buchstabe S links von dem Relief nur in AÉ (auf der Photographie der Herausgeberin ist das S nicht zu erkennen).

N.N. hat für . . . , seinen bzw. ihren treusten . . . , und für sich selbst und für . . . , den Priester der Isis, – auf Beschluß der Rats Herrn ist er/sie mit Speisungen geehrt worden – (diesen Sarkophag) errichten lassen.

Die Übersetzung kann angesichts des fragmentarischen Zustands der Inschrift nicht mehr als ein Versuch sein. Durchweg ist der Kommentar zu vergleichen, in dem die verschiedenen Möglichkeiten der Ergänzung diskutiert werden. Bemerkenswert ist die Tatsache, daß dieser Sarkophag – der unter anderem für einen Priester der Isis bestimmt ist – ein Relief mit dem Thrakischen Reiter aufweist. Das ist nun wirklich ein frappierendes Beispiel für Synkretismus.

**Z. 1** Da sowohl das *honoratus est* in Z. 4 als auch das folgende *faciendum curavit* in Z. 5 ein Subjekt benötigen, für das zwischen dem letzten Dativ in Z. 3 und dem Anfang von Z. 4 kein Platz ist (es steht hier keinerlei Raum zur Verfügung), muß in Z. 1 das Subjekt angenommen werden.

**Z. 2** Links von dem Relief stand in dieser Zeile als letztes das Substantiv, zu dem das dann folgende *piissimo* gehörte, also etwa *fratri* oder *filio* oder dergleichen. Falls das für Z. 1 zu postulierende Subjekt ein Femininum war, könnte auch *marito* ergänzt werden. Dann wäre gegebenenfalls auch Z. 4 ins Femininum umzusetzen.

**Z. 3** Links von dem Relief ist ein *et* sowie der Name des folgenden Isispriesters zu erwarten. Der Sarkophag war also mindestens für drei Personen bestimmt, nämlich den Errichter bzw. die Errichterin aus Z. 1, den *piissimus* aus Z. 2 und den *sacerdos Isidis* aus Z. 3.

**Z. 4** Hier läuft die Syntax aus dem Ruder: Der plötzliche Nominativ nach all den genannten Dativen überrascht an dieser Stelle. Die Bemerkung hätte einen besseren Platz im Rahmen der Nennung des Namens des Errichters bzw. der Errichterin in Z. 1 gefunden. Klar ist jedoch, daß die Speisungen nicht für den Isispriester beschlossen worden sind; auch daß sie etwas mit dem Kult der Isis zu tun haben, ist angesichts des *decreto decurionum* ganz und gar unwahrscheinlich. In keiner der geläufigen Datenbanken vermochte ich eine vergleichbare Formulierung zu finden: Die Speisungen ehrenhalber auf Beschluß der Rats Herrn scheinen ein seltenes Phänomen zu sein.